Der Gebirgsbote.

Nr. 47. Der „Gebirgsbote“ erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal 1½ Mark. Habelschwerdt, Dienstag, 12. Juni. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1883.**

Expedition u. Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünerfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hitschfeld; Reinerz: W. Kristen; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Eduard Franz sen.; Peterswaldau: Rentmeister Lammers; Waldenburg: Hugo Scholz, Papierhandlung.

Belehrende Geständnisse.

m. **Berlin,** 8. Juni. Endlich redet die „Nordd. Allg. Z.“ wieder ein Wort über Kirchenpolitik. Wer aber annehmen wollte, daß das Blatt eine Erläuterung zur neuesten Vorlage gebe, der wäre im Irrthum. Immerhin aber enthält der Artikel der „Norddeutschen“ viel, ja außerordentlich viel Belehrendes. „Gesetzt auch,“ sagt sie, „die Fortführung des Culturkampfes in der Stärke, wie er zur Zeit des Ministeriums Falk bestand, wäre ein zweifelloses Bedürfniß des Staates, so wäre sie doch immer nur möglich, wenn die kämpfende Regierung dabei der vollen und patriotischen Unterstützung der liberalen Fractionen gewiß wäre und wenn diese Bundesgenossen in dem Kampfe irgend einer einheitlichen Führung und Disciplin, namentlich der der Regierung, wenigstens so weit folgten, als tactische Rücksichten es mit sich bringen. Die Regierung würde demnach nicht im Stande sein, jenem Bedürfniß, wenn es wirklich vorhanden wäre, zu genügen, nachdem die Fractionen, mit welchen und an deren Spitze allein ein solcher Kampf geführt werden könnte, ihre dadurch bedingte Unentbehrlichkeit zu benutzen anfingen, um die Regierung nicht zu unterstützen, sondern zu beherrschen und den confessionellen Kampf als zweckmäßige Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Parteiherrschaft im Sinne der bekannten constitutionellen Garantien auszubeuten.“ — So die „Nordd. Allg. Ztg.“ Unter den „bekannten constitutionellen Garantien“ ist die bei der Berathung des Zolltarifs im Jahre 1879 von den Nationalliberalen und der übrigen Linken gestellte Forderung zu verstehen, daß ein Theil der Finanzzölle nur auf je zwei Jahre vom Reichstage bewilligt werden sollte, während der Reichskanzler den Vorzug der „Franckenstein'schen Clausel“ gab, derzufolge die Finanzzölle dauernd bewilligt wurden, ihr 130 Mill. übersteigender Betrag aber den Einzelstaaten überwiesen werden sollte, von denen dann wieder zur Befriedigung der Reichsbedürfnisse die Matricularbeiträge zu erheben sind. Wir wollen auf den oft erörterten Unterschied der Franckenstein'schen und der „liberalen“ Forderung heute nicht nochmals eingehen, für diesmal interessirt uns nur das allzu offene und allzu naive Geständniß der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß wenn die Linke damals den Zoll auf Kaffee, Petroleum ꝛc. in der Weise bewilligt hätte, wie es die Regierung verlangte, die letztere bereit gewesen wäre, im Gefolge der Linken den „Culturkampf“ weiterzuführen. Allerdings fügt die „Norddeutsche“ hinzu: „Wenn das Bedürfniß (den „Culturkampf“ in Falk'scher Art weiterzuführen) wirklich vorhanden wäre“, allein sie schiebt diesen Zwischensatz eben nur in bedingungsweiser Form ein, und das muß sie ja schon deshalb thun, weil die heutigen „Liberalen“, insbesondere die Linksliberalen, nicht insgesammt mehr die „Culturpauker“ von ehemals sind. Der ganze Artikel macht den Eindruck, daß die Frage, ob und wie der „Culturkampf“ weitergeführt oder beendigt wird, Nebensache, dagegen die Hauptsache ist, daß die Linke der Regierung ihre „volle und patriotische Unterstützung“ zu Theil werden läßt, daß sie sich der „einheitlichen Führung und Disciplin“ der Regierung in allen wichtigeren Fragen unterwirft. Dann könnte die Frage erwogen werden, wie der „Culturkampf“ „an der Spitze“ der „Liberalen“ weiterzuführen sei; ja der Verfasser läßt zwischen den Zeilen den Wunsch durchblicken, die „Liberalen“ möchten immerhin ihre „Unentbehrlichkeit“ im „Culturkampfe“ die Regierung fühlen lassen, wenn sie sich nur der gouvernementalen Führung und Disciplin in politischen und wirthschaftlichen Fragen unterwerfen! Und ist doch auch die neue Vorlage nicht dazu angethan, die Hoffnungen der „Liberalen“ herabzustimmen, denn gerade der „Knotenpunkt“ der Vorlage, der Art. 4, ist bekanntlich nach eigenstem Falk'schen Recept wortwörtlich wieder eingebracht!

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Juni. [Originaltelegramm der „Schles. Vztg.“] (Der Reichstag) nahm die Zuckersteuervorlage in dritter Lesung unverändert an, genehmigte die Etats des Reichseisenbahnamtes, des Rechnungshofes, des Auswärtigen Amtes, und den des Ministeriums des Innern, sowie den Marineetat, und lehnte den Antrag Richter, die Berathung des Kapitels, betreffend die Naturalverpflegung bis nach der Ernte auszusetzen, ab. Dagegen sprachen der Bundescommissar, Bennigsen und Windthorst.

8. Juni. Der Reichstag setzte die zweite Lesung des Etats fort und genehmigte das Ordinarium des Militär-Etats durchweg nach den Commissionsanträgen. — Beim Extraordinarium beantragte die Budget-Commission, eine erste Baurate von 150 000 M. für den Neubau eines Kasernements in Sagan zu bewilligen. — Rickert und Richter beantragen die Streichung, da der nämliche Posten erst vor 3 Monaten mit 195 gegen 101 Stimmen abgelehnt worden sei. Das Haus nahm in namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 106 Stimmen den Commissionsantrag an. — Der Reichstag bewilligte entgegen der Commission die erste Baurate von 200 000 M. für den Neubau einer Trainkaserne in Magdeburg auf dringendes Befürworten des Kriegsministers, lehnte dagegen auf Antrag v. Franckenstein's die erste Rate für einen Kasernenbau in Hadersleben mit 119 gegen 97 Stimmen ab, ebenso wird der Posten für eine Kaserne zu Hofgeismar mit Zustimmung des Kriegsministers gestrichen. — Der Rest des Militäretats wird unverändert genehmigt, ebenso die Etats des Pensionsfonds, Invalidenfonds und der Zolleinnahmen.

9. Juni. Der Reichstag genehmigte den Nachtrags-Etat für das Reichstagsgebäude. — Staatssekretär Bötticher erklärte, die Akademie des Bauwesens habe drei Bedenken gegen den umgearbeiteten Entwurf Wallots erhoben, welche letzterer aber zu beseitigen hoffe. — Das Haus setzte die Etatsberathung fort. — Bei dem Postetat begründet Lingens die Resolution wegen der Einschränkung des Postverkehrs während des Sonntags, welche Stephan bekämpfte. Die Abstimmung darüber erfolgt in dritter Lesung. — Richter (Hagen) fordert angesichts des Falles des Hilfspostboten in Swinemünde die Unterstellung aller für das Reich dienstlich beschäftigten Person.n unter das Unfallgesetz, welcher Antrag an die Unfallcommission geht. — Die Postberathung wird Montag fortgesetzt.

8. Juni. Das Abgeordnetenhaus erklärte die Petition des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes, betr. das Submissionsverfahren, entsprechend dem Commissionsantrage, für unzulässig, weil unter einen Collectivnamen gestellt, und beschloß den Uebergang zur Tagesordnung. — Das Haus beschloß ferner bezüglich des Antrages Lassens auf die Ertheilung des Volksschulunterrichtes in Nordschleswig in ausschließlich dänischer Sprache die Tagesordnung. — Der Cultusminister bekämpfte den Antrag, die deutsche Sprache sei seit jeher dort in Uebung gewesen, die jetzige Erregung sei künstlich durch eine maßlose dänische Agitation erzeugt. Die Regierung werde nie dulden, daß Nordschleswig als dänisches Land unter preußischer Herrschaft dargestellt werde. — Kantak wünschte die Commissionsberathung und hält das Germanisirungsbestreben einer großen Nation für unwürdig.

9. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Entwürfe der Verwaltungsorganisation und Zuständigkeit der ersteren mit unwesentlicher Aenderung, betreffs der Zusammensetzung des Verwaltungsgerichts der letzteren unter Aufrechterhaltung des vom Herrenhaus gestrichenen Paragraphen 13, betreffend die Bestätigungsfrage, mit dem Zusatze Bruels, wonach die Endentscheidung über eine unter Zustimmung des Bezirksausschusses versagte Bestätigung dem Minister des Innern zustehen soll, an. — Das Haus nahm in dritter Lesung die Canalvorlage unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser begab sich heute früh, wie alljährlich am Sterbetage seines Vaters, zu einer stillen Gedächtnißfeier in's Mausoleum zu Charlottenburg, wo auch der Kronprinz, von Potsdam kommend, eingetroffen war. Vom Mausoleum begaben sich der Kaiser und der Kronprinz durch den Thiergarten nach den Standbildern Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise, die reich mit Blumen geschmückt waren, verließen dort den Wagen und besuchten beide Standbilder. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser Vorträge entgegen und verbringt den übrigen Theil des Tages zurückgezogen im Palais.

Die Militärrelictengesetzcommission des Reichstages beschloß gegen die Stimmen des Fortschritts, die Frage der Communalbesteuerung der Offiziere mit dem Gesetze nicht in Verbindung zu bringen, und genehmigte mit 11 gegen 10 Stimmen die Heranziehung der verheiratheten Lieutenants zur Zahlung der Wittwen- und Waisenkassenbeiträge. Die Commission für das Militärrelictengesetz nahm schließlich das ganze Gesetz mit 16 gegen 4 Stimmen an.

Die „Köln. Volksztg.“ bringt folgende Nachricht, welche die „Germania“ unter Reserve wiedergiebt: „Bezüglich der Entstehung der kirchenpolitischen Novelle verlautete heute in Abgeordnetenkreisen, daß Fürst Bismarck eigenhändig einen besonders bedenklichen Artikel der im Cultusministerium ausgearbeiteten Vorlage gestrichen habe.“

Der deutsche Gastwirthstag in Berlin wird der größte aller bisherigen Tage werden. Bis jetzt sind schon über 700 Delegirte angemeldet. Der deutsche Gastwirth-Verband zählt jetzt 65 Vereine mit 8000 Mitgliedern. Obenan steht Berlin mit zwei Vereinen zu 1000 Mitgliedern, es folgt Hamburg mit 900, München mit 450, Altona mit 250, Dresden mit 240, Breslau mit 230 ꝛc.

Petersburg, 8. Juni. (Herabsetzung von Steuern.) Der „Prawitelstwennyi Wjestnik“ veröffentlicht ein vom Kaiser sanctionirtes Reichsrathsgutachten, wonach vom 1. Januar 1884 an die Erhebung der Kopfsteuer von den ärmsten Bauernklassen gänzlich eingestellt und die Norm der Kopfsteuer für die anderen Bauernklassen und die übrigen Steuerpflichtigen um die Hälfte resp. ein Zehntel verringert werden soll. Der Minister des Innern wird gleichzeitig ersucht, einen Gesetzentwurf einzureichen, welcher den obenerwähnten Volksklassen ein größeres Maß von Freizügigkeit gewährt.

Petersburg, 9. Juni. Am Einzugstage der Majestäten in Petersburg am 10. Juni finden Volksfeste auf dem Marsfelde und im Alexanderpark statt. Musikcorps werden in mehreren Stadttheilen spielen. Abends findet Illumination statt. — Prinz Friedrich Karl von Preußen ist zum Chef des sechsten Libau'schen Infanterie-Regiments ernannt worden. — Ein kaiserlicher Befehl inhibirt den Transit ausländischer Waare durch den Kaukasus, der für die Häfen am Schwarzen Meere und für Transkaukasien bestimmt. — Raffinadezucker ist fortan mit 2 Rubel 50 Kopeken per Pud zu verzollen.

Moskau, 7. Juni, Abends 6 Uhr 30 Min. (Heute Mittag fand die feierliche Einweihung) der zum Andenken an die Ereignisse des Jahres 1812 gegründeten Erlöserkirche statt. Der Kaiser, die Kaiserin, sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, die Botschafter und Gesandten, die ganze Generalität, alle Hof- und Staatswürdenträger, sowie die Behörden wohnten der Feier bei. Die Kaiserin, die Großfürstinnen und ihre Ehrendamen und Ehrenfräuleins erschienen in langen Hofmänteln. Sämmtliche hier befindliche Truppen mit den Fahnen und Bannern vom Jahre 1812 bildeten um die Kirche herum ein großes Carré, auf der Esplanade bei der Kirche, an dem Moskwaquai und auf der Kremlterrasse waren die Batterien mit den Geschützen aufgestellt, jeder freie Platz war von Menschenmassen angefüllt, alle Häuser waren bis in die Dachspitzen hinauf von Menschen besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 10 Uhr Vormittags bei der Kirche ein, in deren Innerem die gesammte Geistlichkeit von Moskau in prachtvollen goldgeschmückten Priestergewändern versammelt war. Die Einweihungsfeier nahm alsbald ihren Anfang. Während der Weihegebete hielten sich der Kaiser und die Kaiserin bei einer Ikonostase auf. Als die Einweihung erfolgt war, traten, die Geistlichen voran, der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten und Großfürstinnen und das ganze Gefolge der Allerhöchsten Herrschaften aus der Kirche heraus und hielten einen Umgang um die Kirche; von jeder Geschützbatterie wurden dabei 101 Kanonenschüsse gelöst —; alle Glocken läuteten. Die erhebende und außerordentlich glänzende Feier schloß um 2 Uhr Nachmittags. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Moskau eine Spende von 50 000 Rubel gemacht.

Moskau, 9. Juni. Die heutige Truppenparade bei dem Petrowskiparke verlief sehr glänzend bei Prachtwetter. Die Kaiserin wohnte im Kaiserpavillon bei. Der Kaiser erschien um 11 Uhr, stieg zu Pferde, ritt mit glänzendem Gefolge erst die Front ab, nahm dann vor dem Pavillon der Kaiserin Aufstellung und ließ die Truppen in Stärke von 55 000 Mann vorüberdefiliren. Darauf war Diner im Petrowskipalais. Die Abreise der Majestäten erfolgt Abends 6 Uhr.

Im ganzen russischen Reiche fällt reichhaltiger Regen. Das Sommergetreide gedeiht vortrefflich.

Paris, 6. Juni. (Tod eines Missionärs.) Nach einer dem Superior des Missionsseminars zugegangenen Depesche ist der Missionar Bechet in Tongking enthauptet worden.

Paris, 9. Juni. Im Ministerrathe theilte der Marineminister ein Telegramm aus Saigun vom 8. Juni mit Nachrichten aus Tongking vom 1. Juni mit, wonach die Verstärkungen, sowie eine Batterie in Hanoi eingetroffen sind, dessen Garnison gegenwärtig 1500 Mann betrage, ungerechnet der Landungscompagnie. Der Commandant von Hanoi meldet: Prinz Swang, Schwager Tü-Dücs, commandirt die anamitischen Truppen; keinerlei reguläre chinesische Truppen befinden sich im Rothenfluß-Delta. Ein Telegramm des Consuls von Canton constatirt, daß keinerlei kriegerische Vorbereitungen in der Provinz Canton getroffen sind.

Dublin, 4. Juni. (Gehängt.) Thomas Caffrey, der vierte der Phönixparkmörder, wurde am 2. d. M. um 8 Uhr Morgens im Kilmainhamgefängnisse gehängt. Es hatten sich nur wenige Menschen außerhalb des Gefängnisses eingefunden, aber die militärischen und polizeilichen Vorsichten waren wie sonst getroffen. Caffrey stand vor 6 Uhr scheinbar ruhig auf. Um halb 7 Uhr erschienen die beiden Geistlichen Kennedy und Fennelly, welche mit ihm die religiösen Uebungen vornahmen, worauf er in der Gefängnißkapelle communicirte. Um die zur Hinrichtung bestimmte Stunde warteten ungefähr dreihundert Personen auf das Aufziehen der „schwarzen Flagge“. Der Gang zum Schaffot wurde um 10 Minuten vor 8 Uhr angetreten. Der Gefangene ließ Alles ruhig mit sich geschehen. Der Tod trat bei ihm sogleich ein, als er in die Versenkung hinabfiel.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt, 11. Juni. Mit freudiger und erregter Spannung sahen die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend der für Sonnabend, den 9. Juni, gegen 7 Uhr Abends festgesetzten Ankunft Sr. Eminenz des Cardinals, Erzbischofs, Fürst von Schwarzenberg entgegen. Nach einer Reihe von 15 Jahren sollte es uns wieder vergönnt sein, das freundliche Angesicht unseres geliebten und hochverehrten Oberhirten zu schauen, die bischöflichen Mahnworte zu vernehmen und den seeleneifrigen Nachfolger der Apostel das heil. Sakrament der Firmung spenden zu sehen. Schwere Jahre hatten die treuen Katholiken inzwischen erlebt, unseliger Parteihader hatte, wie überall, auch in hiesiger Gemeinde jahrelang die Wogen eines erbitterten Kampfes hoch erregt; um so trostreicher und erfreulicher war jetzt die große Einmüthigkeit und allgemeine Bereitwilligkeit, den Einzug des hochverehrten Oberhirten so glänzend wie möglich zu gestalten und ihm die gebührende Huldigung darzubringen. Schon Tage vorher waren geschäftige Hände regsam, die Häuser und Straßen der Stadt mit Kränzen, Blumen und jungen Birken zu schmücken und Ehrenpforten zu errichten. Sonnabend, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, nahmen bei der neben dem blauen Hirsch am Anfang der Stadt errichtete Ehrenpforte die Behörden der Stadt, die Schützengilde, die Feuerwehr und der Militär-Verein Aufstellung. Kurz nach 7 Uhr verkündeten Böllerschüsse und 34 heransprengende Reiter aus der Stadt und den Nachbardörfern, welche Sr. Eminenz bis Wölfelsdorf entgegengeritten waren, die Ankunft des Ersehnten. Im schlichten Reisewagen bei der Ehrenpforte angelangt, wurde Se. Eminenz vom Herrn Bürgermeister Schaffer mit einer kurzen Ansprache begrüßt und verließ trotz des drohenden Regens seinen Wagen, um zu Fuß seinen Einzug zu halten. Die Schützengilde an der Spitze, setzte sich der stattliche Zug in Bewegung, die Behörden der Stadt bildeten die Suite Sr. Eminenz, die Feuerwehr marschirte im Spalier nebenan und der Militärverein schloß den Zug; abwechselnd spielten die Musikkapellen. Am Eingang der inneren Glätzer Straße war die zweite Ehrenpforte errichtet, an welcher die Geistlichkeit, der Königl. Landrath, der Kreisausschuß, die Spitzen mehrerer Behörden, das Lehrer-Collegium des Schullehrerseminars, den Oberhirten und Kirchenfürsten erwarteten und begrüßten; auch der Gesellenverein und der Arbeiterverein hatten hier Aufstellung genommen. Nach kurzem Aufenthalt ging der Zug zwischen einer großen Volksmenge weiter nach der Kirche, wo Herr Pfarrer Strecke den sakramentalen Segen spendete.

Noch an demselben Abend wurde Sr. Eminenz eine Ovation gebracht durch Ständchen und Fackelzug. Als die Dunkelheit der Nacht angebrochen, marschirte der Gesangverein, die Feuerwehr mit Fackeln und der Gesellenverein mit Lampions über den Ring und die Große Kirchstraße auf den Kirchplatz vor dem Pfarrhof; der Gesangverein trug ein von Herrn Rector Exner zu diesem Zweck componirtes Lied unter Musikbegleitung vor, worauf durch die Feuerwehr ein in den mannigfaltigsten Verschlingungen sich bewegender, ziemlich lange währender und

gut gelungener Fackelreigen ausgeführt wurde, der mit der Figur eines durch die Fackelträger gebildeten S schloß. Se. Eminenz dankte vom Fenster aus für diese glänzende Ovation, worauf der Brandmeister Herr **Hentschke** ein dreimaliges Hoch auf Hochdenselben ausbrachte. Der gestrige Tag muß für den Herrn Cardinal ein Tag der größten Anstrengung gewesen sein. Früh um 5 Uhr celebrirte Hochderselbe eine hl. Messe, von 8—9 Uhr hielt Se. Eminenz die Firmungspredigt in der Kirche nnd nach beendigtem Hochamt spendete er bis Nachmittag gegen 3 Uhr das hl. Sakrament der Firmung. Nach eingenommenem Diner wohnte Se. Eminenz um 5 Uhr, ohne sich einen Augenblick der Ruhe zu gönnen, dem Nachmittagsegen bei und begab sich darauf in die städtische Elementarschule. Daselbst waren in 2 Räumen die 4. und 5. Knaben- und Mädchenklasse je combinirt versammelt. Mit staunenswerther Rüstigkeit beschäftigte sich der hohe Herr hier bis gegen 8 Uhr mit den Kindern, indem er nicht blos der Katechese beiwohnte, sondern dieselbe größtentheils selbst in der ansprechendsten Weise meisterhaft führte, ganz sich der kindlichen Auffassung anschmiegend und dabei in schlichten und herzlichen Worten die eindrucksvollsten Belehrungen einflechtend. Diese liebevolle Herablassung und Freundlichkeit wird den Kindern gewiß ein unvergeßlicher Eindruck und ein Sporn zu Religiosität, Fleiß und guter Aufführung sein.

Nach Einbruch der Nacht entwickelte sich in der Stadt eine allgemeine und an einzelnen Stellen wahrhaft glänzende Illumination, die sich bis in die äußersten Vorstädte und bis auf die ärmsten Wohnungen erstreckte. Von den öffentlichen Gebäuden bot namentlich das Königl. Schullehrerseminar vermöge seiner Lage und Ausdehnung einen ganz brillanten Anblick; selbst der Vorplatz war durch farbige Lampions erhellt; auch das Kreishaus war schön erleuchtet, das Transparent zeigte das Bild Sr. Eminenz und die Jahreszahlen 1809, 1836, 1842, 1850, welche sich auf die Jahre seiner Geburt, der Priesterweihe, Bischofsweihe und Erwählung zum Erzbischof von Prag beziehen. Die Illumination des Rathsthurmes erzielte erst in gewisser Entfernung einen Effect, der aber dann magisch wirkte, da die Beleuchtung wie in der Luft zu schweben schien. Der Herr Cardinal nahm die gebotene Huldigung selbst in Augenschein und durchwanderte in Begleitung mehrerer Herren, trotz der großen Anstrengung des Tages, die Straßen der Stadt, in welchen bis in die elfte Stunde eine große Volksmenge auf und nieder zog.

Heut Vormittag um acht Uhr begann der Gottesdienst wiederum mit einer einstündigen Predigt des Hochwürdigsten Herrn Cardinals nnd Fürsterzbischofs; nach Schluß des Hochamts fand die Firmung der Schulkinder statt, welche heut um ½1 Uhr beendet war. Es wurden Sonntags 1798 erwachsene Firmlinge, 846 männliche, 952 weibliche, Montags 889 Schulkinder, 471 männliche, 418 weibliche, gefirmt. Heut Nachmittag wird sich Se. Eminenz wiederum in das Schulhaus begeben wohin die Schulkinder aus den zum Kirchspiel gehörigen Ortschaften bestellt sind.

Seit der Ankunft Sr. Eminenz hat die Schützengilde für die Zeit der Anwesenheit in der unmittelbaren Nähe des Pfarrhofes ein Wachtlocal eingerichtet, von wo ein Doppelposten mit zweistündiger Ablösung Tag und Nacht vor das Pfarrhaus gestellt wird. Bei dem feierlichen Empfang an der zweiten Ehrenpforte erwarteten in der Nähe der hochw. Geistlichkeit auch weißgekleidete Schulmädchen mit Lilienstengeln und zehn junge Damen in weißen Kleidern mit herabwallenden Schleiern den hohen Kirchenfürsten, welche bei dem Zuge nach der Kirche Hochdenselben nebst der Geistlichkeit wie in einen Lilienkranz einschlossen.

Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr werden auf hiesigem Kirchhofe die bei der bischöflichen Visitation üblichen Gebete für die Verstorbenen verrichtet werden.

K. (**Das VI. Schlesische Musikfest.**) Die Geist und Gemüth erhebenden sanges- und klangesreichen Tage des jüngst in Görlitz stattgefundenen Provinzial-Musikfestes sind nunmehr vorüber. Fast alle Tagesblätter bringen über den Verlauf desselben langausgeführte und eingehende Berichte. Und in der That erscheint es schwer, unter dem lebendigen Eindruck des in den 3 Festtagen Gebotenen, des Herz und Gemüth Erfreuenden, sich bei den bezüglichen Berichten einer geschäftsmäßigen Kürze zu befleißigen. Da indeß die Rücksicht auf den in dieser Zeitung gebotenen Raum solches verlangt, so möge hier nur der wichtigsten Momente der Festfeier, sowie des Thatsächlichen der Aufführung in aller Kürze gedacht werden. — Die Schlesischen Musikfeste der letzten Jahre (die der früheren Zeit angehörigen Musikfeste ähnlicher Art hatten wohl nur eine beschränkt-lokale Bedeutung) verdanken ihr Entstehen in erster Linie dem Kunst- und Opfersinn des Grafen v. **Hochberg**, welcher als Componist und Mäcen der edlen Tonkunst an der Leitung und an dem ganzen Arrangement der Festfeier persönlich den lebendigsten Antheil nimmt. Die eigentliche Einübung und Direction der Musikstücke leitet der besonders als Dirigent von Massenchören berühmte Königl. Musikdirector Ludwig **Deppe** aus Berlin. Die mitwirkenden Kräfte bestanden diesmal aus 579 Sängern bezw. Sängerinnen (Sopran 226, Alt 151, Tenor 81, Baß 121) und 123 Instrumentalisten. Es hatten, und zwar vorzugsweise für den Gesangchor, ihr Contingent gestellt außer Görlitz die Städte: Breslau, Brieg, Freiburg, Groß-Glogau, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Neisse, Oels, Schweidnitz, Schmiedeberg, Waldenburg. Als Solisten waren berufen worden: Frau Clementine **Schuch-Proska**, Königl. Sächs. Kammersängerin (Dresden), Sopran; Frl. **Kuypers** (Amsterdam), Mezzo-Sopran; Herr H. **Westberg** (Cöln), Tenor; Herr P. **Bulß**, Königl. Sächs. Kammersänger (Dresden), Baryton; Herr Emil **Sauret** (Berlin), Violine. Ganz vorzüglich war das Orchester besetzt. Außer den namhaftesten einheimischen Kräften waren besonders zahlreich die Mitglieder des Leipziger Gewandhaus-Orchesters vertreten. Breslau hatte für den Streichchor 21 Mitwirkende und außerdem 17 Bläser gestellt, aber auch aus anderen Städten (so Meiningen, Cassel, Dessau, Braunschweig, Hannover, Stettin, Zittau 2c.) waren die tüchtigsten Concertmeister und Kammermusiker zur Mitwirkung berufen worden. Daß auch viele Musik-Capacitäten, so Fr. **Schäffer**-Breslau, C. **Reinecke**-Leipzig dem Feste als Zuhörer anwohnten, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Am ersten Festtage — Sonntag, den 3. Juni — fand die Aufführung des Oratoriums „Paulus" von Mendelssohn statt. Dieses großartige und heute fast populäre Werk übte bei dem wohlgeschulten, imposanten Gesangchore, sowie bei der exacten Ausführung des orchestralen Theiles auf alle Zuhörer eine mächtige Wirkung aus. Vor Allem gilt solches von den Chorgesängen, und unter diesen wieder waren es die eingeflochtenen Choräle, die das Gemüth der Hörer wunderbar berührten. Um aus dem vielen Schönen das Schönste herauszuheben, so seien besonders als überaus wirkungsvoll erwähnt die Chöre: „Siehe, wir preisen selig," „O welche Tiefe des Reichthums," „Wie lieblich sind die Boten," „Seid uns gnädig, hohe Götter," sowie die Arien: „Gott sei mir gnädig," „Sei getreu bis in den Tod." Auch die Vertreter des Sologesanges leisteten Tüchtiges, indeß standen selbige, obwohl auf dem Gebiete des Operngesanges berühmt, hier nur theilweise auf der Höhe der ihnen gestellten Aufgabe. Der Geist, welcher aus einem Oratorium weht, ist eben ein anderer, als der der modernen Opernmusik; nicht immer kam der andachtsvolle, feierliche und erhabene Charakter des Oratorienstiles voll und ganz zur Geltung. Am meisten befriedigten in dieser Beziehung die Herren **Bulß** und **Westberg**. Frau **Schuch** machte von dem leider so beliebten Tremuliren einen gar zu ausgedehnten Gebrauch; auch erschien ihre Stimme im Allgemeinen für die weite Festhalle nicht ausgiebig genug. Indeß war der Gesammteindruck des Werkes ein vorzüglicher. Kleine Unebenheiten in Toneinheit und Rhythmus dürfen eben bei der Art solcher Musikfeste nicht allzu tragisch genommen werden. Die vielfach heterogenen Gesang- und Instrumentalkräfte, mögen sie an sich noch so gut geschult sein, lassen sich in 2 bis 3 Proben selbst durch die vorzüglichsten Leistungen des Dirigenten nicht vollständig zu einem einheitlichen Ganzen zusammenschweißen. Die Bedeutung und der Nutzen derartiger Musikfeste kann mithin in erster Reihe nicht so sehr als in einer qualitativ mustergültigen Vorführung der bezüglichen Tonstücke liegend erkannt werden — solche Aufführungen sind in den wohlgeleiteten Sing-Akademien größerer Städte ungleich leichter zu ermöglichen —; die Hauptbedeutung solcher Musikfeste beruht offenbar in der Verallgemeinerung der Tonkunst, d. h. darin, daß das Interesse für dieselbe in immer weitere, fern abliegende Kreise getragen wird und die edle Musica auch hier mehr und mehr eine liebevolle Pflege- und Pflanzstätte findet.

(Schluß folgt.)

Breslau. (Circular.) Im hohen Auftrage des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs vom 4. d. Mts. bringt das Fürstbischöfliche General-Vicariatsamt der Ehrwürdigen Curatgeistlichkeit Nachstehendes zur Kenntniß und Beachtung: „Nachdem es Gott gefallen hat, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Marianne, vormalige Gemahlin weiland Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Prinzessin der Niederlande, Nassau, Oranien zu Schloß Reinhartshausen bei Erbach abzuberufen, so wollen die Herren Seelsorger diesen Trauerfall in ihren Kirchen, wenn möglich am nächsten Sonntage, in üblicher Weise den Gemeinden verkünden."

Der „Nassovia" wird als ganz bestimmt gemeldet, daß Herr **Lücker**, langjähriger Militärpfarrer in Coblenz, von Seiten der Regierung als **Domcapitular nach Breslau** ausersehen ist. Es war ihm die Wahl gelassen zwischen Ermland und Breslau; er entschied sich für letzteres.

Breslau, 5. Juni. (Fastenopfer.) Herr Canonikus Dr. **Wick** giebt in der „Schl. Vz." Nachstehendes bekannt: Der heil. Vater hat das Fastenopfer schlesischer Katholiken mit väterlichem Wohlwollen entgegengenommen und dem Einsammler, allen Mitgliedern der Erzbruderschaft vom heil. Michael und allen Fastenalmosengebern den apostolischen Segen ertheilt, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.

(**Ueber das Befinden des Cardinal-Fürsterzbischofs von Olmütz**) meldet die „N.-L. Ztg.": Die anhaltende Besserung in dem Befinden Sr. Eminenz hat es gestattet, daß Se. Eminenz Sonnabend die Reise von Hotzenplotz nach Olmütz antreten konnte. Se. Eminenz traf dort Abends ein und erfreute durch sein eine baldige Genesung versprechendes Aussehen alle, die Gelegenheit hatten, ihn zu sehen. In der darauffolgenden Nacht durch einen ruhigen Schlaf gestärkt, wohnte Se. Eminenz Sonntag in der Hauskapelle einer hl. Messe bei, bewegte sich ohne Unterstützung in den Appartements der Residenz, war heiter und theilnehmend für alles, was um ihn vorging. Sonntag Abends reiste Se. Eminenz mit der Nordbahn nach Kremsier ab, wo er auch in anhaltendem Wohlsein eintraf.

Glatz. (Das Programm) für den festlichen Empfang Sr. Eminenz des Hochwürdigsten Herrn Fürst-Erzbischof Cardinal Fürst Schwarzenberg in Glatz am Freitag, den 15. Juni, lautet wie folgt:

Freitag, den 15. Juni. Abends 7 Uhr: Ausschmückung der Stadt durch Kränze und Flaggen. Aufstellung der Spalier bildenden Schulen, Vereine, Körperschaften, sowie der Behörden und zwar: der Elementarschulen — in zwei Halbkreisen rechts und links der ersten Ehrenpforte am Wilhelmsplatz, der Militair- und Civilbehörden innerhalb dieser Ehrenpforte und Begrüßung seiner Eminenz, anschließend an die vorerwähnte Ehrenpforte zu beiden Seiten der Poststraße und grünen Straße: Aufstellung der Ortsvorsteher der Landgemeinden, der Schüler des Gymnasiums, der Mitglieder der Liedertafel, des Turnvereins, des Gewerbevereins, des Handwerkervereins, des Vereins junger Kaufleute, des Gesellenvereins, des Kriegervereins bis zur Ecke des Collegiums und des Brauer Rolle'schen Hauses, woselbst die 2. Ehrenpforte errichtet ist. An dieser Ehrenpforte nimmt die Geistlichkeit Aufstellung. Von da ab bis ans Portal der katholischen Pfarrkirche bilden weißgekleidete Jungfrauen, sowie Schülerinnen der höheren katholischen Mädchenschule und der Elementarschule Spalier. — Dahinter (in 2. Reihe) nehmen die Bürgerschützen Aufstellung und bilden letztere so gewissermaßen eine Schutzwehr für den Festzug. Die Feuerwehr wird im Verein mit dem Festcomitee für Herstellung der Ordnung sorgen. Um 8½ Uhr Abends: Versammlung der Fackel- und Lampions-Träger am Bürgerhospital. — Der Zug bewegt sich, voran die Militair-Capelle, die Frankensteiner Straße, den Unterring, die Schwedeldorfer Straße und Seminargasse entlang und nimmt auf dem Kirchplatze vor dem Collegium eine kreisförmige Aufstellung. In die Mitte des Kreises treten die Sänger der Liedertafel und des Gymnasiums sowie die Militair-Capelle, welche folgende Musikstücke aufführen: 1) Begrüßungslied. Männerchor von Weber. 2) Ouvertüre z. Oper: Rienzi von R. Wagner. 3) „Jauchzend erhebt sich die Schöpfung". Hymnus von Moser. 4) Paraphrase über das Loreleylied. 5) „Das Abendläuten". Männerchor von Brauner. 6) Hochzeitsmarsch und Brautgesang aus der Oper: Romeo und Julia von Bellini. Die Feuerwehr wird den Kirchplatz so weit frei halten, daß die Fackelträger, Sänger und Musiker Platz finden. Nach Beendigung des Ständchens Rückmarsch der Fackelträger durch die Seminargasse, die Judenstraße, Schwedeldorfer Straße. Böhmische Straße, Oberring, Brückthorberg, Roßmarktstraße, Gerbergasse und Auslöschen der Fackeln am Ressourcen-Garten. — **Sonntag**, den 17. Juni, Abends 9 Uhr: Illumination der ganzen Stadt.

F. **Glatz**, 10. Juni. (Vorbereitungen.) Die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Eminenz des Herrn Erzbischof Cardinal **Fürst Schwarzenberg** sind im Gange und sollen dem früheren Empfange nicht nachstehen, so weit Witterung und sonstige Verhältnisse es gestatten. Wie andere Städte, so will auch Glatz unter anderem seine Häuser mit Fahnen, Guirlanden, Blumen und Kränzen bis zum kleinsten Dachstübchen schmücken. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß auch viele Andersgläubige beim Ausschmücken ihrer Wohnungen den Katholiken nicht zurückstehen wollen sowie auch Viele von ihnen schon den Bezirks-Vorstehern mit klingenden Gaben entgegen gekommen sind. Wer sein Haus gern schmücken möchte, und nicht weiß, woher er Kränze und Guirlanden nehmen soll, den möchten wir bitten, sich an solche zu wenden, die arm sind oder arbeitsunfähige und kranke Familienglieder nebst zahlreicher Kinderschaar zu ernähren haben und denselben durch Entnahme oder Anfertigung von Ausschmückungsmaterial einen kleinen Verdienst zu gewähren. Als solche werden uns genannt Schornsteinfeger Gottlieb **Scaptke** und Wittwe Anna **Schmidt**. Auf diese Weise würde doppelt geehrt werden derjenige, „der da kommt im Namen des Herrn."

L. **Glatz.** (Feuer-Societätsbeiträge. Bestätigung.) Mit Rücksicht auf den Kassenbestand der Provinzial-Städte-Feuer-Societät werden den Theilnehmern derselben die am 1. Juli d. J. fälligen ordentlichen Beiträge pro II. Semester 1883 erlassen. An diesem Erlasse haben jedoch diejenigen Versicherten keinen Theil, welche vom 1. Juli cr. ab der Societät erst beitreten, oder im Laufe des zweiten Halbjahres ihre Versicherungen erhöhen oder in der Klassification verändern lassen, endlich diejenigen, welche auf Grund besonderen Abkommens fixirte Beiträge leisten. Dagegen sind für die mit dem 1. October 1883 neu zutretenden Versicherungen die ordentlichen Beiträge nur zur Hälfte zu entrichten. — Die von den Theilnehmern der Provinzial-Land-Feuer-Societät zu leistenden **Immobiliar**-Versicherungsbeiträge sind in Höhe eines 2½fachen Simplums in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. an die Ortsvorstände zu zahlen, bei Vermeidung der Execution, und wenn diese erfolglos sein sollte, auch der Löschung der Versicherung. — Die Wahl des Privatsekretär Benjamin **Kolbe** in Habelschwerdt zum Bürgermeister der Stadt Mittelwalde auf die gesetzliche Dienstzeit von 12 Jahren ist seitens des Königlichen Regierungs-Präsidiums bestätigt worden.

C. **Glatz**, 10. Juni. (Königsschießen. Berichtigung. Selbstmordversuch. Flaggen.) Bei dem heute abgehaltenen zweiten Königsschießen hatte den besten Schuß Herr Büchsenmacher **Swoboda** und wurde als Schützenkönig, Herr Weißgerbermeister **Rachner** als Ritter proclamirt. Trotz des regnerischen Wetters war der Schießplatz mit Publikum gefüllt und hatte der Cirque français besonders viel Zuspruch. — Die Nachricht wegen des Montag, den 6. d. M., abgehaltenen Thalerschießens wird dahin berichtigt, daß nicht Herr Gastwirth A. Müller, sondern Herr Tischlermeister **Weniger** den besten Schuß hatte. — Gestern Abend versuchte ein dem Trunke ergebener Arbeiter, welcher vor nicht langer Zeit wegen delirium tremens im Krankenhause untergebracht werden mußte, durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten. — Nächsten Freitag werden zum Einzuge des Herrn Cardinals zum ersten Mal die von der Stadt angekauften 4 Fahnen, die deutsche (schwarz-roth-weiß mit Reichsadler), die preußische (schwarz-weiß mit preußischem Adler), die Glatzer (roth-weiß), die schlesische (gelb-weiß), auf dem Rathsthurme aufgehißt werden.

D. **Glatz**, 10. Juni. (Feuer. Einbruch. Entsprungen. Auf der Reise entbunden.) Am 8. d. Mts., zwischen 10 und 11 Uhr, zogen mehrere Gewitter auf und erquickten die schon lange dürstenden Fluren mit einem gelinden Regen, entzündeten aber auch durch Blitzschläge mehrere Feuer in westlich gelegenen Ortschaften; auch wurde ein großes Feuer auf Frankenstein zu beobachtet. — In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurde die auf dem Kranich aufgestellte Selterbude erbrochen und in dieser verschiedene Utensilien demolirt. Der Einbrecher vermuthete wahrscheinlich Geld oder feine Getränke zu finden und hat aus Aerger über diese Täuschung seine Rache an werthlosen Gegenständen ausgeübt. Unter Anderem fand man das zum Abtrocknen benutzte Handtuch in kleine Fetzen zerrissen vor. — Gestern wurde ein Arbeiter, als mehrerer Diebstähle verdächtig, verhaftet und dem Polizeibureau zur Vernehmung zugeführt. Als er jedoch, trotz des Leugnens, der Diebstähle überführt wurde, entsprang er aus dem Bureau und hätte bald auf seiner Flucht auf dem Morgenmarkte einige Personen umgerannt. Es begann nun eine förmliche Hetzjagd und gelang es dem Arbeiter **Hausdorf**, den Entsprungenen, einen großen, kräftigen Menschen, vor dem grünen Thore habhaft zu werden, mit großer Kraftanstrengung den sich energisch zur Wehr Setzenden zu überwältigen und zur Haft zu bringen. — Gestern wurde die auf der Reise begriffene Frau eines Grenzaufsehers, fern von ihrer Heimath, im hiesigen Postgebäude von einem Mädchen entbunden.

A. **Glatz.** (Reinigung der Straßen.) Bei der jetzt herrschenden Hitze und bei dem regen Wagenverkehr sammelt sich tagtäglich in den Straßen eine große Masse Staub an, welcher bei etwa vorkommenden Windstößen oder beim Vorübergehen von Damen mit Schleppkleidern in Wolken aufsteigt, Augen und Lungen der Passanten gefährdet und in die Geschäftslokale eindringt, den Kaufleuten die Waaren durch Verstaubung unansehnlich macht und eine fast tägliche Reinigung derselben erfordert. Auch wenn man genöthigt ist, während des Fegens die Straße zu passiren, muß man sich Nase und Mund mit dem Taschentuch zuhalten, um nicht die aufwirbelnden Staubwolken einathmen zu müssen. Diesen Uebelständen kann nur dadurch abgeholfen werden, daß vor dem Fegen Wasser in **gehöriger Menge** gesprengt wird, was ja leicht zu bewerkstelligen ist.

▭ **Aus der Grafschaft Glatz**, 8. Juni. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat den Königlichen Oberförster **Asmus** in Carlsberg zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Friedrichsgrund ernannt. Derselbe ist am 5. d. Mts. vom Kreis-Ausschuß verpflichtet worden. — In Folge Ablebens des Rittergutsbesitzers und Landesältesten Herrn Wilhelm **von Löbbecke** in Rückers ist die Ersatzwahl eines Kreistags-Abgeordneten für den Kreis Glatz im Wahlverbande der Großgrundbesitzer für die noch übrige Wahlperiode bis zum 1. Januar 1886 nothwendig geworden. Wie im Kreisblatt bekannt gemacht wird, wird das demzufolge aufgestellte Verzeichniß der Wahlberechtigten im Wahlverbande der Großgrundbesitzer am 18., 19. und 20. Juni d. J. während der Amtsstunden im Bureau des Kreis-Ausschusses zu Jedermanns Einsicht ausliegen. — Der erkrankt gewesene Königliche Kreis-Sekretär Herr **Mende** in Glatz hat gestern die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Für die Gemeinde Soritsch sind der Bauergutsbesitzer Benedict **Kriesten** zum Gemeinde-Vorsteher und die Bauergutsbesitzer Franz **Tautz** und Robert **Gröger** daselbst zu Schöffen wiedergewählt und als solche unter Hinweis auf den früher geleisteten Diensteid verpflichtet worden. — Zum Besten der Diakonissen-Anstalt „**Bethanien**" in Breslau wird in der nächsten Zeit eine Hauscollecte in allen Haushaltungen ohne Unterschied der Confession stattfinden. Da in dieser Krankenanstalt Kranke aus allen Theilen der Provinz und ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses unentgeltliche Pflege finden, wird um rege Betheiligung bei dieser Sammlung ersucht. — Nach amtlicher Bekanntmachung ist unter den Schweinen und dem Rindvieh des Stellenbesitzers August **Brendel** in Gabersdorf, Kreis Glatz, die Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Gehöftssperre, sowie die sonstigen nothwendig erschienenen Maßnahmen Seitens der Ortspolizeibehörde angeordnet worden.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 9. Juni. Wie wir hören und wie heut auch das „Reinerzer Stadtblatt" berichtet, sind die verunglückten Kinder des Kolonisten **Schleicher** aus Reinerzkrone wieder ausgegraben und auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft Glatz durch den Königlichen Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. **Cohn** aus Glatz und den Königlichen Kreis-Wundarzt Herrn Dr. **Scholz** aus Lewin secirt worden. Nach den Feststellungen der Herren Aerzte sind die Kinder dem **Hungertode** erlegen. — Gestern Abend stiegen an mehreren Stellen Gewitter am Horizonte auf und zogen bis nach Mitternacht an und über den Bergen der Grafschaft umher. In den Thälern der Steine und Reinerzer Weistritz scheinen die Hauptentladungen stattgefunden zu haben. In **Mittelsteine** sollen die Blitze das Gehöft des Bauergutsbesitzer **Seidel** und in **Reichenau** das Gehöft des Bauergutsbesitzer **Stehr** entzündet und in Asche gelegt haben. — Der Zuzug von Kurgästen nach **Bad Reinerz** war in den letzten Tagen ein sehr reger, besonders am 6. d. Mts., am welchem Tage 49 Familien dort eintrafen. Die gestern für die Zeit vom 4. bis 5. Juni ausgegebene Kurliste Nr. 11 weist 318 Familien mit 453 Personen als Kurgäste und 209 Personen als Durchreisende nach. Gesammtfrequenz 662 Personen.

? **Neurode.** (Sitzung. Vorbereitungen. Gebirgsverein. Concert.) In Folge der Demissionirung unseres Bürgermeisters Herrn **Seitz** wurde am vergangenen Donnerstage eine Stadtverordneten-Sitzung abgehalten, in welcher lediglich die Frage betreff der Neuwahl eines Stadtoberhauptes verhandelt wurde. Die Königliche Regierung verlangt, daß diese Stelle mit 3600 Mark und freier Amtswohnung dotirt werden soll. Bei der finanziell ungünstigen Lage des Stadtsäckels beschloß indeß Versammlung, die Fixirung dieses Postens mit nur 3000 Mark und freier Amtswohnung auszuschreiben und bei eventueller Zustimmung der Königl. Regierung zu diesem Beschlusse den Meldungstermin bis 1. bezw. 15. Juli auszudehnen. Da auch der Beigeordnete, Herr Referendar **Lauterbach**, sein Amt als solcher niedergelegt hatte, beschloß Versammlung weiter, genannten Herrn durch eine Deputation zur Zurücknahme seiner Abdankung ersuchen zu lassen, welchem Ansuchen Herr Lauterbach auch freundlichst entsprach. — Durch das am Dienstage tagende Fest-Comitee wurde behufs Feststellung der zu treffenden Vorkehrungen bei dem Empfange Sr. Eminenz des Cardinal und Fürsterzbischof von Schwarzenberg die Herstellung von 3 Ehrenpforten, Walditzer-, Buchauer- und Kunzendorfer-Straße, beschlossen. Illumination erfolgt Sonnabend und Fackelzug Sonntag. An Letzterem werden die einzelnen Vereine sich betheiligen, so die Schützen, die Militär-Vereine, die Feuerwehr, der Gesangverein, der katholische Gesellenverein 2c. Auch ist die ca. 500 Mann starke Belegschaft der Rubengrube in Kohlendorf ersucht worden, an den Festlichkeiten sich zu betheiligen und dürfte auch von dort die Zusage zu erwarten sein. Alle näheren Anordnungen sollen im nächsten Stadtblatt bekannt gegeben werden. — Die an der letzten Mittwoch im deutschen Hause tagende Section Neurode des Glatzer Gebirgsvereins war sehr schwach besucht und wurden unter Anderem die verschiedenen Taxen bei einem Heuscheuer-Besuch bekannt gegeben. — Das am Donnerstage im Gasthof zum Schlössel in Kunzendorf veranstaltete Militär-Concert des Trompeter-Chors des Leib-Cürassier-Regiments Nr. 1 war leider nur schwach besucht und liegt die geringe Betheiligung wohl zum größten Theil in der Auswahl des betreffenden Tages und in der zu Spaziergängen lockenden angenehmen Abendtemperatur.

e. **Ebersdorf.** (Firmung.) Der 7. und 8. Juni waren die Tage, an welchen die Gemeinde Ebersdorf das Glück hatte, Se. Eminenz den Hochw. Cardinal und Fürsterzbischof **Friedrich von Schwarzenberg** in ihrer Mitte zu haben. Am Morgen des 7. kam Se. Eminenz, feierlich geleitet, von Mittelwalde her in Ebersdorf an. Bei der Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Herrn Pfarrer **Hötzel** gedachte der Hochwürdigste Herr in ehrender Weise des seligen Herrn Großdechanten **Ludwig**, sowie auch der Conferenz, welche er vor 15 Jahren im Waisenhause zu Ebersdorf mit dem Grafschafter Clerus abgehalten habe. In feierlicher Prozession zur Kirche geleitet, bestieg der Hochw. Oberhirt nach Verrichtung der vorgeschriebenen Einleitungsgebete die Kanzel. Seine Worte waren so väterlich mahnend und warnend und so unaussprechlich tröstend, daß dieselben wohl nicht bald werden vergessen werden. Die Zahl derer, welche hierauf gefirmt wurden, betrug 909. Bei der alsdann abgehaltenen Religionsprüfung der Schulkinder wäre zu wünschen gewesen, daß Alle, die Se. Eminenz in der Kirche gesehen und gehört, Hochdenselben auch in der Schule bei der Katechese gesehen und gehört hätten. Einem so berühmten Katecheten, wie der Hochw. Herr Cardinal, blieb kein

Kind eine Antwort schuldig. Der bei Anbruch der Dunkelheit veranstaltete Fackelzug fand den Beifall des hohen Herrn und hatte Se. Eminenz sogar die Güte, die Illumination der Kirche und aller in der Umgebung derselben liegenden festlich geschmückten Gebäude in Augenschein zu nehmen. — Freitag, den 8., besuchte der Hochw. Herr Cardinal im Laufe des Vormittags das Waisenhaus, besichtigte dessen einzelnen Räume in eingehender Weise, richtete auch an die Waisenkinder eine väterliche Ermahnung und nahm dann die Visitation der Kirche und der Cultusgegenstände vor. Des Nachmittags ertheilte er dem Erzbischöflichen Vicariats-Amtssekretär Herrn Dr. Mandel Audienz. Ein vollständiger „Ruhetag", welcher der 8. Juni für Se. Eminenz und Hochdessen Begleitung sein sollte, war derselbe also eigentlich nicht. Gott erhalte uns noch viele, viele Jahre unseren Hochwürdigsten, heißgeliebten Oberhirten!

† **Niedersteine,** 9. Juni. Nach der Gluthhitze des gestrigen Tages brach gegen 10 Uhr ein sehr schweres Gewitter los. Von den Schlägen traf einer das Gehöft des Bauergutsbesitzer Seibel und legte die Scheuer und das Auszugshaus in Asche, wobei viele Vorräthe an Heu und Stroh, außerdem Maschinen, Ackergeräthe, Wagen, mehrere Schock Bretter und Latten, 5 Schweine, eins der Auszüglerwittwe gehörig, verbrannten. Letztere konnte nur die Kuh retten. Große Verdienste erwarben sich die Feuerwehren aus Mittelsteine und Schlegel durch ihr practisches und besonnenes Eingreifen mit ihren vorzüglichen Löschapparaten. Ihnen ist neben anderweitiger Hülfsleistung größtentheils die Erhaltung der übrigen, ebenfalls mit Stroh gedeckten Gebäude zu verdanken. Sowohl die Gebäude als auch das Inventar sind versichert. In Reichenau brannte das Gehöft des Bauergutsbesitzer Stehr zu gleicher Zeit vollständig nieder, ebenfalls durch Blitzschlag.

** **Waldenburg,** 7. Juni. (Vom Pfingstschießen. Belästigung durch Staub.) Das diesjährige Pfingstschießen am 3. und 4ten Juni wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Der Zusammenfluß von Menschen war ein enormer. Diesmal waren außerhalb des Platzes keine Schaubuden und Carroussels aufgestellt aus Rücksicht auf die Kranken im Krankenhause. Herr Glasermeister Stenzel, welcher 56 Zirkel schoß, erhielt die Compagnie-Medaille. Wie man hört, sollen noch 2 Schießen dieses Jahr stattfinden, ein Vereinsschießen und ein Königsschießen. — Die Chaussee von Sorgau-Altwasser nach Langwaltersdorf, auf der kurzen Strecke von der sog. Silberburg bis zur Stadtbrauerei, ist zwar wenige Tage vor den Pfingstfeiertagen mit halber Schüttung ausgebessert worden, die darauf gefahrene Masse ist aber jetzt in den feinsten Staub verwandelt, der mindestens 1½ bis 2 Zoll dick liegt. Fußgänger, welche diese Strecke passiren, werden theils durch eigenes Staubaufwirbeln, mehr aber noch von den die Strecke zahlreich passirenden Wagen so in Staub gehüllt, daß man in der Wüste zu wandeln glaubt. Die dicht an der Strecke stehenden Häuser Waldenburgs nehmen eine Staubfarbe an und keine Hausfrau ist im Stande, am Tage die Zimmer zu lüften, ohne sich der Gefahr auszusetzen, ganze Wolken von Staub in dieselben hineinwirbeln zu sehen. Die Au, welche unten am Schießhaus eine sehr schöne Anlage hat und uns eine Promenade ersetzt, wird nicht mehr von Spaziergängern besucht, ja selbst die Kleinen, welche dort einen so angenehmen Aufenthalt hatten, athmen jetzt daselbst nur staubige Luft. — Wie man erfährt, ist die auf der Friedenshoffnungsgrube für Sonntag, den 3. Juni, um 9 Uhr früh, angesetzte Versammlung um 7 Uhr Abends abgehalten worden.

⁂ **Striegau,** 9. Juni. (Vorturnerversammlung. Fahnenweihe.) Auf Einladung des Gauturnwarts für den mittelschlesischen Gebirgs-Turngau, Pohl-Freiburg, wurde am Sonntag im „blauen Hecht" hierselbst eine Vorturner-Versammlung abgehalten. Vertreten waren die Vereine von Altwasser, Ernsdorf, Frankenstein, Freiburg, Gottesberg, Königszelt, Peterswaldau, Striegau, Schweidnitz, Wüstegiersdorf, Wüstewaltersdorf und Waldenburg, während 4 Vereine keine Vertretung geschickt hatten. Im Laufe des Vormittags wurden die für das in diesem Jahre in Wüstegiersdorf abzuhaltende Gauturnfest bestimmten Geräth- und Stabübungen einer Vorprobe unterzogen. Am Nachmittag fanden Berathungen statt, und erörterte insbesondere Gauturnwart Pohl in längerem Vortrage diejenigen Anforderungen, welche in Bezug der allgemeinen Qualification, sowie der turnerischen Durchbildung an einen Vorturner zu stellen sind. Beim nächsten Gauturntage soll ein Antrag gestellt werden, die Zahl der jährlichen Vorturner-Versammlungen von zwei auf vier zu erhöhen. Den Schluß der Versammlung machte eine Partie nach den Bergen. — Am selben Tage waren Gewerbsgenossen aus Liegnitz, Dittersbach, Seitendorf, Langenbielau, Waldenburg, Schweidnitz, Saarau, Königszelt, Stomowitz, Wüstegiersdorf und Dornhau eingetroffen, um der Weihe einer neuen Fahne beizuwohnen, welche sich der hiesige Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter angeschafft hat. Die Feier begann Nachmittag 3 Uhr im Gasthof zum Feldschlößchen, dem Vereinslocale, und bestand aus Festrede, Gesang, Umzug durch die Stadt und Concert.

= **Hirschberg,** 10. Juni. (Besitzwechsel. Volksküche. Prämiirung. Excursionen. Aus der Umgegend.) Das am hiesigen Markt belegene Hotel ersten Ranges „zum weißen Roß" ist für 100 500 M. von Frau Tietz an Herrn Stolzenberg in Posen und die bekannte schöne Villa des Königl. Gartenbau-Inspectors Herrn Cassel für ca. 48 000 M. an Herrn Fabrikbesitzer Seiffert in Ruhbank übergangen. — Der Verein für Volksküchen wählte in seiner letzten Sitzung den Vorstand. Die Zahl der im Vorjahre verkauften Portionen betrug 30 698. Der von den Ehrendamen festgestellte Küchenzettel ist das ganze Jahr inne gehalten worden. Die Jahresrechnung weist eine Gesammteinnahme von 5850,56 M. incl. 3557,14 M. Lösung aus verkauften Portionen. Die Ausgaben belaufen sich auf 4262,62 M., so daß 1587,94 M. Kassenbestände bleiben. — Unser Mitbürger, Herr Klemptnermeister Liebig ist für seine auf der vierten Fachausstellung deutscher Blecharbeiter ausgestellten Fabrikate prämiirt worden, was um so höher anzuschlagen ist, als nur 4 Prämien auf Schlesien gefallen sind. — Unsere Schulen haben in der vergangenen Woche Ausflüge nach dem Hochgebirge gemacht und namentlich sind die unter der Führung des Herrn Lehrer Klinkert ausgezogenen Schulen in ihrer musikalischen Fertigkeit auf Trommel und Pickelpfeife allgemein bewundert worden. — Die Maul- und Klauenseuche unter den Vieh-Beständen des Kreises ist überall im Erlöschen. — Die Getreidefelder und die Rasenflächen, denen die erste Schur genommen ist, haben heut den sehnlichst erwarteten wohlthätigen Regen bekommen. — Das Warmbrunner Theater erfreut sich eines großen Zuspruches und hat auch einige hervorragende Kräfte unter seinen Bühnenmitgliedern. Die Warmbrunner Curliste Nr. 7 weist 496 Curbrauchende und 596 Erholungsgäste, zusammen 1092 Personen auf. Eine hervorragende Persönlichkeit unter den Angekommenen der letzten Woche ist Herr v. Meyerinck, Excellenz, Vice-Oberjägermeister Sr. Majestät des Kaisers; derselbe hat im Cursaal Logis genommen. — In Warmbrunn hat sich das Bedürfniß der Anstellung eines dritten katholischen Lehrers fühlbar gemacht und ist für morgen zur Abstimmung darüber die Gemeinde einberufen worden. Die Warmbrunner Reichsgräfliche Bibliothek, die 61 000 Bände zählt, ist jetzt täglich für das bessere Publikum außer Freitag und Sonntag geöffnet.

Neisse. (Die erste General-Versammlung des Schlesischen Bauernvereins) hat Mittwoch, den 6. Juni, Vormittags 12 Uhr, in Beck's Garten hierselbst stattgefunden. Es waren etwa 400 Personen erschienen; u. a. waren anwesend die beiden Herren Vorsitzenden Frhr. v. Huene und Rittmeister Hübner, die Herren Grafen Praschma, Schaffgotsch-Koppitz, Sauerma-Tworkau, Jugenheim-Reisewitz, Frhr. v. Ketteler-Schurgast, Generalbevollmächtigter des Grafen Oppersdorf, Assessor Danner-Ober-Glogau u. s. w. Herr Baron v. Huene eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte das Wort dem Herrn Bauergutsbesitzer Schinke-Weizenberg. In allen Provinzen unseres Vaterlandes, sagte der Redner, sehe man die Bauern ihre Interessen selbst in die Hand nehmen, um den weiteren Rückgang der Landwirthschaft zu verhindern. Freilich gebe es zahlreiche Gegner, welche unter Befolgung des Grundsatzes: „theile und herrsche" die Bauernbewegung niederzuhalten suchen. Allzulange sei ihnen das gelungen; jetzt aber sei die Gefahr überwunden, da der Landwirth sich überzeugt habe, daß die Vereinzelung sein Ruin sei und nur die Vereinigung Kraft und Stärke verleihe. Man sage heute, „was der Bauernverein leistet, können wir euch auch leisten." Darauf müsse man antworten: „Weshalb habt ihr es nicht gethan, als sich Niemand um uns kümmerte? Jetzt werden wir uns die Sache selber besorgen." Die Bewegung werde aber auch von Standesgenossen ganz und gar verkannt und von Gesinnungsgenossen angefeindet. Man lege dem Bauernverein falsche Motive unter, man schaffe eine künstliche Kluft zwischen den Bauern und dem Handelsstande, welche in Wirklichkeit nicht bestehe. Der Bauerverein mache dem Kaufmann keine Concurrenz, er erstrebe nur Schutz vor Uebervortheilungen und intellektuelle und materielle Hebung des Bauernstandes. Der Verein habe erst eine 1½jährige Thätigkeit hinter sich; viele Uebel seien schon entdeckt und zum Theil schon beseitigt, viele Vortheile seien schon errungen, um weiter zu erringen, müsse man noch weiter arbeiten. Nicht große Reden und glanzvolle Vorträge seien das Bindemittel, sondern die gemeinsame Arbeit. Mit den Reden solle man es machen wie mit den Festtagskleidern, die man nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten anlege. In Gottesnamen wolle man nunmehr tagen und rufe er Allen ein herzliches Willkommen zu. — Herr Major Szmula, Rittergutsbesitzer auf Friedewalde, sprach über das Verhältniß der Getreideproduction im Auslande zu der des Inlandes. Er gab in Betreff der einzelnen Staaten Nordamerikas, Canadas, Englands, Frankreichs und Deutschlands Zahlen an, welche zu dem Schlusse führten, daß die Landwirthschaft in Deutschland trübe Aussichten habe. Diesen könne man nur begegnen durch Einschränkung des Getreidebaues, durch vermehrte Viehzüchtung, durch Cultur von Handelsgewächsen, durch Verringerung der Productionskosten (billigere Tarife), durch Beseitigung des Vagabondenwesens. — Bauergutsbesitzer Klodwig-Ozen forderte Angesichts der trüben Lage zur Ausdauer auf und lenkte die Aufmerksamkeit der Hörer auf die bäuerlichen Creditverhältnisse. — Herr Landschaftsdirector von Maubeuge erstattete Bericht über die Verhandlungen des letzten Generallandtags der schlesischen Landschaft. — Nach einer einstündigen Pause hielt Herr Rittmeister Hübner, dessen hervorragende Thätigkeit bei der Begründung von Drainagegenossenschaften bekannt ist, einen Vortrag über Drainage. — Nachdem auch Herr Ulbrich-Piltsch über Freizügigkeit und ihre Einwirkung auf den bäuerlichen Besitz gesprochen hatte, richtete der Vorsitzende ein kräftiges Schlußwort an die Versammlung, mahnte zur Einigkeit, zur Arbeit und zum Festhalten an der Devise: „Vorwärts mit Gott". (Nss. Ztg.)

Ratibor, 7. Juni. (Eine Scene des Schreckens) erlebte gestern der Herr Oberstabsarzt Dr. Münter. Gegen 9 Uhr führte ihm ein Unteroffizier von der Landwehr einen Landwehrmann zu, um eine Untersuchung dessen wundgelaufener Füße zu veranlassen. Der Soldat hatte in der Nacht vorher über Kopfschmerzen geklagt, ging aber in den Dienst, bei welchem er seine Schuldigkeit that wie ein Gesunder, und erklärte erst Abends wieder, daß außer seinen Füßen ihn auch der Kopf schmerze. Dr. Münter untersuchte die Füße und schrieb kalte Waschungen vor, als der Patient plötzlich von Tobsucht ergriffen wurde und mit seinem ausgezogenen Stiefel nach dem Arzte schlug. Herr Münter versuchte ihn zu bändigen, mußte jedoch das Zimmer verlassen, um Hilfe zu holen. Der Kranke benutzte das Alleinsein, um unter Gebrüll Alles zu zerstören, was seiner durch den Wahn gesteigerten Kraft nicht widerstehen konnte; er warf Skelettheile und anderen Zimmerschmuck zum Fenster hinaus und veranlaßte einen großen Auflauf vor dem Hause. Endlich fanden sich zwei Männer, welche den Muth hatten, zu dem Rasenden einzudringen. Herr Kunstgärtner Kunert warf sich von der Thür aus mit einem einzigen Satz auf den Unglücklichen, der auf der Stelle zu Boden fiel, wo ihn Herr Kunert mit Hilfe des Klemptnermeisters Hoffmann so lange festhielt, bis Soldaten herbeikamen und den Wüthenden fesselten. In einer Tragbahre wurde er unter beständigem Heulen nach dem Lazareth geschafft, wo er sich erst in der Zwangsjacke, und zwar erst nach einigen Stunden beruhigte. Heut ist seine Besinnung wiedergekehrt. Der Zustand des Mannes — vermuthlich akute Satyriasis — ist nicht unbedenklich. (R.-L. Z.)

Rauden, 3. Juni. (Wilddieb erschossen.) Als heut früh Morgens der in Paprocz stationirte Hilfsjäger Wrubel in den Forst ging, um ein Schmalthier zu schießen, hörte er in einer Kieferndickung, an der er entlang ging, ein verdächtiges Knistern, welches ihn veranlaßte, in dieselbe einzudringen. Bald darauf fand er sich 3 Wilddieben gegenüber, die im Gefühl der Sicherheit sich um ein in einer Vertiefung angemachtes Feuer lagerten. Als er auf seinen Anruf: „Was wollt ihr hier!" die drohende Antwort erhielt: „Pack Dich fort, sonst geht es Dir wie dem (vor etwa 3 Jahren in demselben Revier erschossenen Unterförster) Reuter", und zugleich ein Gewehr erhoben sah, schoß er sein mit Rehposten geladenes Gewehr auf gut Glück nach der Richtung der Gegner ab. Da alsbald einer der Wilddiebe an ihm vorbeifloh, eilte W. ihm nach, ohne ihn jedoch einholen zu können. Mit der sogleich herbeigeholten Hilfsmannschaft kehrte er später nach dem Orte des Rencontre zurück und fand daselbst einen der Wilddiebe durch den Kopf geschossen todt vor. Neben ihm lag seine Mütze und ein geladenes Gewehr. Der Erschossene ist der als Wilddieb berüchtigte, wegen Wildfrevels schon mehrfach bestrafte, auch schon öfters geschossene, etwa 60jährige Einlieger Carl Dzierzawa aus Ochojetz. Die Untersuchung ist eingeleitet. (R.-L. Z.)

□ **Brieg,** 10. Juni. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag ertrank während des Badens in einem sogenannten „Loche" auf der „Aue" der 7jährige Sohn des Güterexpedienten A. Schwarz hierselbst. Der Schmerz der bestürzten Eltern, welche sofort nach der Unglücksstätte geeilt waren, ist um so größer, als im vorigen Jahre ein Sohn, welcher Lehrling in einer hiesigen Eisenfabrik ist, an einem Arme bedenklich verletzt wurde.

Lüben, 6. Juni. (Brandunglück mit Verlust von Menschenleben.) Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr brach in der Ortschaft Sand bei Kotzenau in der dem Häusler und Hüttenarbeiter Carl Hoppe gehörigen Stelle auf noch unaufgeklärte Weise eine Feuersbrunst aus. Bei der jetzigen großen Dürre standen die Gebäude sofort über und über in Flammen. In dem Wohnhause befand sich eine etwa 50 Jahre alte Angehörige des Besitzers, welche schon seit ihrer Jugend elend, siech und gebrechlich gewesen war und nun auf ihrem Kranken- und Sterbelager lag. Mit ihr war auch noch ein 4jähriger Knabe in dem Hause zurückgeblieben, während der Besitzer auf dem Eisenwerke in Kotzenau in Arbeit und dessen Frau im nahen Walde beschäftigt war. Die todtkranke Person war außer Stande, sich aus dem brennenden Hause zu retten; mit eigener Lebensgefahr versuchte ein junger Bursche, Namens Carl Hanke, die Rettung. Leider gelang sie ihm aber nicht; denn als er aus der Thür des brennenden Gebäudes heraustrat, stürzte die Wand ein und verletzte ihn schwer am Hinterkopfe, Rücken u. s. w., sodaß er die Aermste im brennenden Gebäude zurücklassen mußte, aus welchem sie verstümmelt und verbrannt erst nach längerer Zeit herausgezogen werden konnte. Der 4jährige Knabe, welcher ursprünglich gerettet war, muß auf unerklärliche Weise noch einmal in das in Flammen stehende Gebäude eingetreten sein, denn hinter einem umgestürzten Schrank fand sich seine Leiche vor. Die heimkehrende Mutter, welche ihr Kind in den Flammen wußte, konnte nur mit Gewalt davon abgehalten werden, sich in das Feuer zu stürzen. Außerdem verbrannten noch 3 Ziegen und ein Schwein, sowie sämmtliche Wirthschafts- und Hausgeräthe, indem buchstäblich nichts gerettet werden konnte. (L. S.)

---

m. **Berlin,** 10. Juni. Die Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses hielt heute ihre erste Fractionsberathung über die kirchenpolitische Vorlage ab. Wie es nicht anders zu erwarten war, gab sich in allen wesentlichen Punkten volle Uebereinstimmung der Anschauungen kund; die Vorlage wie sie liegt, wurde von der Fraction verworfen. Einer Amendirung derselben war man an und für sich nicht abgeneigt, ob und wie die letztere zu erfolgen habe, muß natürlich erst der weiteren Commissions- und Plenarberathung überlassen werden. — Die „Beschwerde-Commission" der Centrumsfraction hatte während der letzten Debatten über den Cultusetat verschiedenes statistisches Material gesammelt, von welchem auch bei den bevorstehenden Berathungen Einiges zur Verwerthung gelangen wird. Insbesondere betrifft dies das Capitel der verwaisten Pfarreien, welche, da Artikel 4 der Vorlage, selbst wenn er von der Rechten und den Nationalliberalen angenommen würde, wegen mangelnder Zustimmung des hl. Stuhles keine praktische Folge haben könnte, nach wie vor verwaist bleiben müssen. Nach dem der „Beschwerde-Commission" zugestellten Material stellte sich zu Anfang des laufenden Jahres die Zahl dieser Pfarreien in den Erzdiöcesen Köln auf 271, Posen 165, in den Diöcesen Breslau auf 159, Trier 205, Freiburg (Hohenzollern) 28, Münster 133, Paderborn 115, Ermland 27, Kulm 41, Fulda 41, Limburg 42, Osnabrück 32, Hildesheim 29, Summa 1288 verwaiste Pfarreien.

Briefkasten. D. in Brieg: Antwort schon in Nr. 46.

B[...]slauer Börse vom 9. Juni: Oesterr. Bankn. 170,95 bez

Danksagung.

Für die tröstende Theilnahme und die so überaus große Betheiligung von Nah und Fern bei der am 8. d. erfolgten Beerdigung unserer so früh heimgegangenen geliebten Tochter und Schwester

Theresia Faber

fühlen wir uns gedrungen, Allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Wölfelsdorf, den 11. Juni 1883.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Allen lieben Freunden, Bekannten, Verwandten und Nachbarn für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, der Kolonisten-Ausgedingerin

Renata Gasse,

insbesondere Sr. Hochwürden dem Herrn Lokalisten Goetz für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Stuhlseiffen, den 7. Juni 1883.

Der trauernde Sohn nebst Schwiegertochter.

Kathol. Männer-Verein in Neurode

Mittwoch, den 13. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Das Gehen und Fahren auf meinem Wirthschaftswege ist bei gesetzlicher Strafe verboten. **Eduard Höcker,** in **Kunzendorf** bei Landeck.

Eine Partie **Deckenrohr** ist billig zu verkaufen bei **August Anft,** Birgwitz.

Brückensperrung.

Wegen Umbaues der unterhalb der Stadt Habelschwerdt (vor der Tietze'schen Fabrik) gelegenen Provinzial-Chausseebrücke über die Neisse wird dieselbe **von Montag, den 18. d. Mts., ab** bis auf Weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Die Passage für Fuhrwerk wird von diesem Tage ab auf den Krotenpfuhler Weg verlegt, und zwar befinden sich die Einmündungspunkte in die Glatzer Chaussee, beim Kirchhofe hierselbst, sowie bei der der Frau Mühlenbesitzer Teichmann gehörigen Neissebrücke (zollfrei).

Außerdem ist für leichtes Fuhrwerk unterhalb der umzubauenden Brücke eine Furth durch die Neisse hergestellt. Für Fußgänger ist ebendaselbst eine Fußwegbrücke errichtet.

Habelschwerdt, den 9. Juni 1883.

Der Kreis-Ausschuß.

Schöne Gebetbücher

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen, sowie die bestgetroffene Photographie Sr. Eminenz Fürst Friedrich zu Schwarzenberg, Cardinal und Erzbischof zu Prag sind zu haben bei

Joseph Hiller, am Brückthorberg zu **Glatz.**

Das wirksamste Mittel gegen alle **rheumatische Leiden,** Gicht, Lähmung, Ueberanstrengung, Zahnschmerzen, ist der **russische Spiritus,** in Fl. à 1 M. u. à 50 Pf. zu haben in der **Mohren-Apotheke zu Glatz.**

Herrschaftliche Brauerei in **Grafenort.**

Zur Einweihung

auf **Sonntag, den 17. Juni 1883:**

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Inf.-Regmts. Nr. 132.

Direction: Kapellmeister Neubauer.

Anfang 6 Uhr. — Entree 50 Pf.

Nach dem Concert:

„Tanzkränzchen",

wozu ergebenst einladet **P. Grosspietsch,** Gastwirth.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß es Leute giebt, die sich um mich und meine Wirthschaftsangelegenheiten vielleicht mehr kümmern, als um sich selbst. Denjenigen gebe ich die Versicherung, daß, wenn sich auch meine Frau manchmal bei ihren Eltern befindet, um dieselben bei ihrer Arbeit zu unterstützen, meine Sache wahrscheinlich besser besorgt wird, als bei solchen, die sich um mich kümmern. Ich mahne daher dieselben, die obendrein noch ein lügenhaftes Gerücht verbreiten, sich künftig in Acht zu nehmen, damit ich nicht etwa auf gerichtlichem Wege Bekanntschaft mit denselben mache.

Franz Reichel, Stellenbesitzer in Seifersdorf.

Meine Besitzung,

ca. 9½ Morgen Areal, zu jeder Anlage gut geeignet, verkaufe ich sofort billig.

Altweistritz. **Aug. Scholz.**

Durch Schiedsamts-Vergleich leiste ich dem Bauersohn **Robert Reinsch** aus Wölfelsdorf für die von mir gethanen Aeußerungen Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Harwig.

Wappen

und **Inschriften,** 6?×85 u. 85×110 Ctm., zum Decoriren von Häusern und Ehrenpforten zum Empfange des Hochw. Herrn **Cardinal Fürst-Erzbischof zu Schwarzenberg** empfiehlt die Druckerei von **A. Hirschfelder** in **Glatz.**

Schwarze Cachemires (nur reelles Fabrikat) in schönem Tief- u. Blauschwarz empfehle unter Garantie der Haltbarkeit in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Berthold Richter, Neurode.

Zur **Schachtelfabrikation!**

Einige hundert Stämme starkes **Aspenholz** verkauft in großen und kleinen Posten billig **H. Batzdorff,** Holzgeschäft, **Reinerz.**

Königshainer Kornbranntwein, à Liter 30 und 40 Pf., sowie alle andern **Liqueure** empfiehlt

H. Fehr's Nachfolger, Habelschwerdt.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 16. Juni, werde ich in **Tschöpe's** Restaurant: verschiedene Möbel, Kleider, Stoffe, Uhren u. s. w. versteigern. **A. Mihlan,** Habelschwerdt.

Neu: **Sensenschärfer,** Neu!

das Neueste und Beste, was bis jetzt zu diesem Zwecke erfunden wurde. — Unentbehrlich für jeden Landwirth, da die Sense nicht mehr geklopft zu werden braucht. Unentbehrlich zum Schärfen der Siedemesser. Preis per Stück 2 Mark, mit Gebrauchsanweisung. **J. Raßmann,** Neisse. Kantorstr. 50.

Porzellan, Geschirre u. Glaswaaren zu Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken, sowie für Gastwirthe empfiehlt billigst die **Porzellan- u. Glaswaarenhandl.** von **A. Hirschfelder,** **Glatz,** Böhmische Straße.

2 junge Vorstehhunde von vorzüglicher Race und beliebter Farbe, 5 Wochen alt, verkauft

Weisbrodt. **L. Volkmer.**

Ein Böttchergeselle

(Geschirr-Arbeiter) findet sofort dauernde Arbeit bei **R. Klapper,** Böttchermeister, Waldenburg i. Schl.

Dreißig

Packer und Einleger können sich zum sofortigen Antritt melden in der **Kaiserswalder Zündwaarenfabrik.**

Am 5. Juli d. J.
1. Ziehung

Fünfte Lotterie von Baden-Baden.
10000 Gewinne mit **Hauptgewinnen** i. W. v. **60000** Mk., **30000** Mk., **15000** Mk., **12000** Mk. ꝛc. ꝛc.

Loose à 2 Mark 10 Pf.
incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Vollloose, gültig für alle 5 Ziehungen, à **10 Mark 50 Pfg.** incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **A. Molling**, General-Debit, Hannover, und den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters **Joseph Pausewang** zu **Mittelwalde** ist heute Vormittag 10 Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Ferdinand Thiel** zu Mittelwalde

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Juli 1883.

Anmeldefrist bis zum 3. Juli 1883 einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung den 25. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 13ten Juli 1883, Vormittags 10 Uhr.

Mittelwalde, den 6. Juni 1883.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.
Stoller.

Der schon früher in Anregung gebrachte gemeinschaftliche **Ausflug** der landwirthschaftlichen Vereins- und Club-Mitglieder nach **Wölfelsgrund** soll **Mittwoch, den 20. Juni,** stattfinden. Alle, welche an demselben sich betheiligen wollen, werden ersucht, dieses folgenden Herren bis spätestens **Sonntag, den 17. Juni cr.,** anzeigen zu wollen. Für den Mittelwalder Verein dem Vorwerksbesitzer **Wilhelm Exner-Mittelwalde** oder dem Vereins-Vorsteher **Exner-Herzogswalde**, für Langenau-Ebersdorf den Bauern **J. Knappe** oder **A. Reinsch** in Ebersdorf, für Habelschwerdt Freirichter **Klein-Habelschwerdt**. Ankunft in Wölfelsgrund Nachmittags 2 Uhr. Um recht zahlreiche Betheiligung wird ersucht; für gute Unterkunft und Bewirthung wird bestens gesorgt sein.

Sonnabend,

den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Habelschwerdt** auf dem sogen. Holzplane am Uebungsthurme der freiwilligen Feuerwehr eine

Feuerlöschprobe

mit Ehrenberg's selbstwirkendem Feuerlöschapparat

Extincteur

abhalten und lade hierzu freundlichst ein.

R. Keisler,
Bad Langenau.

Zur Aufnahme von

Versicherungen

gegen Hagelschaden ohne jede Nachschußzahlung ist gern bereit

Wallisfurth. **Friedrich Meuthner.**

---

15 Mark.

Fünfzehn Mark Belohnung zahle ich demjenigen, der mir Personen, welche unbefugte Fischerei in der Strecke zwischen Kunzendorf bis Piltsch ausüben, so namhaft macht, daß ich dieselben der Staatsanwaltschaft übergeben kann.

Kunzendorf, im Juni 1883.

F. Jäschke, Fischerei-Pächter.

Warnung.

Das Befahren des öffentlichen Laufsteges über die Neisse oberhalb der hiesigen Kirche, sowie das Passiren desselben mit größeren Viehstücken wird hiermit untersagt. Zuwiderhandelnde haben sich etwaige hierdurch entstehende Unglücksfälle selbst zuzuschreiben und für die Beschädigungen des Laufsteges aufzukommen.

Nieder-Langenau, den 8. Juni 1883.

Der Gutsvorstand.

Circa 280 Raummeter

Buchen- und Fichten-Leibholz,

aus herrschaftlichem Walde, steht an der Chaussee in **Mühlbach** zum Verkauf.

Buchen-Leibholz à Raummtr. 3 Mk. 70 Pf., Fichten-Leibholz à Raummtr. 3 Mk. 10 Pf.

Verkäufer ist **Schimmel,** Stückmann in Mühlbach.

F. Mattfeldt

Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1 a
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Alle Auskunft unentgeltlich.

Aus der Waldparzelle des Gutsbesitzer Herrn **Jos. Höcker** in **Kunzendorf** b. L. werde ich **Freitag, den 15. Juni,** von 10 Uhr ab, ungehacktes, trockenes

Reisig,

an Rollen geworfen, in Loosen gegen Baarzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. **A. Seifert,** Mühlenbesitzer, Altwaltersdorf.

Zu Firmgeschenken.

Gebetbücher

in eleganten Einbänden, als Andenken an die heil. Firmung

empfiehlt **J. Franke,** Buchhandlung
in **Habelschwerdt.**

Gebetbücher

in den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Einbänden empfiehlt in **reichster** Auswahl zu

Firmgeschenken

Jul. Hirschberg's Buchh. (Carl König)
in **Glatz.**

Gebetbücher als Firmungsgeschenke
empfehlen in größter Auswahl
A. L. Kraehmer & Sohn in Glatz.

Theodor Brieger,

Bank- u. Wechselgeschäft,
Breslau,
Ring Nr. 24,

löst schon vom 1. Juni ab alle erst am 1. Juli fälligen Coupons kostenfrei ein und empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Effecten gegen 1/10 % Provision.

Volksthümlicher Wein-Ausschank vom Eise in 1/2 u. 1/4 Ltr.-Humpen.

Waldmeister-Bowle,
1/4-Liter-Humpen 30 Pfennige.

Angenehmer Aufenthalt für ganze Familien.

Nierstein. u. Rüdesheimer, à 1/4-Liter-Humpen 40 u. 50 Pfennige.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wegen des zu erwartenden **vielen Fremdenkehrs** von

Donnerstag, den 14. Juni c., an

vorübergehend meine **Lokalitäten** zum

Volksthümlichen

Wein-Ausschank

bedeutend vergrößert und der Jahreszeit angemessen durch **schöne, kühle Räume** zu einem **angenehmen Aufenthalt** geschaffen habe.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer der altdeutschen Weinstube

A. Teuscher, Glatz, Rossmarkt Nr. 346.

Vöslauer Weißwein, à 1/4-Liter-Humpen 40 Pfennige.

Die Räume sind allabendlich durch Gas u. Ballons erleuchtet.

Vöslauer Rothwein,
à 1/4-Liter-Humpen 40 Pfennige.

Für alle Delicatessen, selbst f. frischen Bärenschinken ist Sorge getr.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für **Habelschwerdt** bei **B. Weigang** u. **J. Willisch.**

Franz Christoph in Berlin.
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Bierflaschen,

geaichte Bier- u. Branntweingläser, wie auch **Tafelglas** empfiehlt billigst

Mittelwalde. **Joh. Exner's Wwe.**

Ein dunkelbraunes **Hengstfohlen,** 4 Monate alt, verkauft

Oberhannsdorf. **J. Klapper.**

Russischen Sack-Lein

hat noch abzugeben

Peregrin Rosenberger
in Habelschwerdt.

Eine vollständige

Mühleneinrichtung,

Wasserrad mit Welle, Kammräder u. s. w., einen Spitz- und einen Mahlgang mit Cylinder, sowie die dazu gehörigen Mahlsteine beabsichtige wegen Abbruch der Mühle bald zu verkaufen.

Reichenstein i. Schl. **R. Zangi.**

Die Parterrewohnung

in meinem Hause ist sofort und ein **einzelnes Zimmer** zum 1. Juli zu vermiethen

Glatz.

Frau Maurermeister **Marie Rother.**

Ein Arbeitspferd

steht billig zu verkaufen beim Bauergutsbesitzer **Pachnicke** in Neuweistritz.

Die dem Dienstknecht **Willibald Schihr** angethane Beleidigung widerrufe ich und leiste nach schiedsamtlichem Vergleich hiermit Abbitte.

Gabersdorf, im Juni 1883.

Josef Gellrich.

6000 Mark

sind zu vergeben. Auskunft ertheilt Wittfrau **Mader,** Ring Nr. 40 in Glatz.

1800 Mark

sind zum 15. August auf ein Grundstück gegen gehörige Sicherheit zu vergeben.

Carl Herden, Schönfeld.

9000 Mark

werden zur ersten Hypothek auf ein im besten Zustande befindliches Bauergut gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Gesucht

werden bald **2400 Mark.** Dieselben werden auf erste Hypothek gesichert auf eine ländliche Besitzung, die unverschuldet ist und sich im besten Zustande befindet. Näheres theilt die Exped. d. Ztg. mit.

Wegen des Todes meines Sohnes **verkaufe** ich meine in **Wölfelsdorf** gelegenen

Besitzungen:

1) **Das Bauergut** mit 62 Morgen, bei 6000 Mark Anzahlung,
2) Die angrenz. **Schneidemühle** nebst Schindelmaschine, mit starker Wasserkraft, 5 Morgen Garten u. 14 Morgen Acker u. Wiese, mit 4500 Mark Anzahlung, **sofort.**

Habelschwerdt, den 6. Juni 1883.

A. Stiegert.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine

Wirthschaft,

55 Morgen groß, zu verkaufen. Preis 2200 Thaler, Anzahlung 250 Thaler. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Ein Landgut,

52 Morgen groß incl. Wiesen, Gebäude neu, in dem an der Chaussee belegenen Kirchdorfe Nieder-Langseiffersdorf, Kreis Reichenbach i. Schles., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem unterzeichneten Eigenthümer.

Wilhelm Hoffmann.

Veränderungshalber bin ich willens, meine

Wirthschaft,

36 Morgen groß, auszugsfrei, Gebäude massiv, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.

Heinrichswalde. **Joseph Teuber.**

Mein Wohnhaus

in **Waltersdorf** verkaufe ich unter soliden Bedingungen. **Fr. Galle.**

Ein Gasthausgrundstück

mit Acker ist unter günstigen Bedingungen bei 500 bis 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Briefe sind zu richten an die Exped. d. Ztg. unter Adr. **A. Z. Nr. 100.**

Eine

Mahl- u. Schneidemühle,

3/4 Stunden von Neurode entfernt, ist wegen Uebernahme einer anderen Besitzung sofort zu verkaufen. Dauernde Beschäftigung und Kundschaft vorhanden. Das Grundstück ist rentenfrei und gehören zu demselben 13 Morg. Kaufpreis 5000 Thlr. Nähere Auskunft in **A. Hitschfeld's** Buchhandlung, **Neurode.**

Beachtenswerth.

Für die Sommermonate und speciell zu Geschenken für die **kurz bevorstehende Firmung** empfehle ich als **sehr billig** mein großes Lager von **Kleiderstoffen** in **guten, mittleren** u. **billigen** Qualitäten.

Diese Offerte bitte ich nicht als leere Reclame zu betrachten, sondern erwarte, daß recht Viele kommen, um sich von den **wahrhaft spottbilligen** Preisen zu überzeugen.

Durch außergewöhnlichen Massen-Einkauf von Kattunen bin ich in der Lage, dem geehrten Publikum noch nie Dagewesenes in Betreff der Preise zu bieten.

Berthold Richter,
Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft.
Neurode, Ring 103.

Ein ganzgedeckter Wagen,

auch 1/2 gedeckt und offen zu fahren, im Gestell sehr gut, noch recht gut gehalten und elegant, steht als überzählig billig zum Verkauf (Zahlung event. auch ratenweise) bei

Georg Hancke, Bad Langenau.

Anerkannt unübertroffene Specialität

Bureau-Tabak 5 Pfund franco für 6 Mark.

Pecher & Co., Tabakfabr., **Herford** i. Westf.

Auction.

Donnerstag, den 14. Juni, von Vormittags 9 Uhr ab, werden von den Nachlaßgegenständen des verstorbenen Gutsverwalter und Amtsvorsteher **A. Nußwurm** hier:

1 Pelz, 1 Kaisermantel, Betten, Sophas, Matratzen, feine und gewöhnliche Meubles, mehrere Spiegel, Bilder, 1 Reitzeug und Küchengeräthschaften

in dessen früherer Wohnung auctionsweise verkauft werden, wozu wir Käufer freundlichst einladen.

Wölfelsdorf, 6 Juni 1883.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zu

Firmungsgeschenken

empfiehlt **Gebetbücher u. Porzellan-Sachen** in verschiedener Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Oberschwedeldorf. **A. Kube.**

Zu

Firmungsgeschenken

empfehle ich mein großes Lager von **Gebetbüchern** in den verschiedensten Einbänden zu den billigsten Preisen.

A. Falb, Buchbinder,
Neurode, Unterring.

Zur Firmung

empfiehlt zu Geschenken **Gebetbücher** in großer Auswahl

A. Hitschfelds Buchhandl.,
Neurode.

Gewalzte eiserne I Träger, gerade und oval gebogen, gußeiserne Säulen, verbleite Dachbleche, Dachschiefer, glasirte Thonröhren jederzeit in großen Quantitäten vorräthig, Preise billigst bei

F. A. Schliemann & Sohn
in Glatz, Grünstraße 457,
geradeüber der **Brosig**'schen Brauerei.

Eine Fuchsstute,

acht Jahr alt, flotter Gänger, auch zur Zucht sehr gut, verkauft

Faulhaber in Kieslingswalde.

Braunschweiger Spargel,
Postkistchen von 10 Pfd., je nach Stärke sortirt, für ca. 3, 4, 5, 6 u. 6 1/2 Mk. franco gegen Nachnahme.

M. Westhoff, Braunschweig.

Unterzeichneter sucht per sofort eine mit guten Zeugnissen versehene, bejahrte

Wirthschafterin,

die in allen ländlichen Arbeiten Bescheid weiß.

Franz Langer, Bauergutsbesitzer, Altbatzdorf b Glatz.

Ein Mädchen, welches die Damenschneiderei erlernen will, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **M. Groer,** Habelschwerdt, gr. Kirchstr. 17.

Ein Rock- u. ein Hosenschneider,
gute Arbeiter, finden dauernde Arbeit beim Schneidermeister **F. Hartwig** in Agnesfeld.

---

2 Rockschneider u. 1 Hosenschneider, für bessere Kundschaft, finden dauernd Beschäftigung in **Kleinwächter's** Schneidergeschäft, Gottesberg.

Ein zweiter, erst ausgelernter

Brauergeselle

kann sich sofort melden bei

C. Hübner, Wallisfurt.

Ein tüchtiger

Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung und kann sofort eintreten beim Maler **August Beuchel** in Niedersteine.

Ein Lehrling

wird gesucht vom Schmiedemeister **Schramm,** Glatz, Judengasse

---

Ein kräftiger Knabe,

der Lust hat Stellmacher zu werden, kann sich bald melden in Gabersdorf bei

Theodor Noski, Stellmachermeister.

Ein unverh. Kutscher

und ein **Jungmühlscher** können sofort eintreten in der **Saalhausmühle** in **Eisersdorf.**

---

2 Handschindelarbeiter

können sich melden beim

Kirchenvorstand zu Spätenwalde.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilsch in Habelschwerdt.